

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarkreisverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 102

Dienstag, den 30. August 1910

46. Jahrgang

Rundschau

Stuttgart, 26. Aug. (9. deutscher Stenographentag Gabelsberger Stuttgart.) Das Ergebnis des mit dem Stenographentag verbundenen großen öffentlichen Wettstreitens steht nach einer Mitteilung des Obmanns der Wettstreitkommission nunmehr dahin fest, daß im ganzen 1719 Auszeichnungen verliehen werden konnten. In der höchsten Geschwindigkeitsstufe von 400 Silben in der Minute bei 3 Minuten dauernder, gleichbleibender Geschwindigkeit konnten zwei Arbeiten nicht berufsmäßiger Stenographen, des stud. jur. Eglau-Konstanz und des Lehramtskandidaten Wenzel-Rüchsen preisgekrönt werden. Weiter wurden verliehen: Bei 360, 340, 320 und 300 Silben zusammen 13 Auszeichnungen, bei 280 bis 200 Silben zusammen 245 Auszeichnungen, bei 180 bis 120 Silben, d. h. den Geschwindigkeiten, die für das praktische Leben am meisten in Betracht kommen, zusammen 1461 Auszeichnungen. Die größte Beteiligung hatte die Abteilung 140 Silben mit 610 Auszeichnungen und 193 ersten Preisen aufzuweisen. Im ganzen kamen zur Verteilung 551 erste Preise mit 174 Ehrengaben, 566 zweite Preise, 424 dritte Preise und 178 lobende Erwähnungen.

Stuttgart, 25. Aug. Unter Bezug auf verschiedene Fälle, in denen Versicherte um Verbilligung von Beiträgen zu künstlichen Gebissen nachsuchten, erklärt die Versicherungsanstalt Württemberg, daß sie Heilverfahrenskosten, welche vor Erbringung des Heilverfahrens antrags und vor Entschließung der Versicherungsanstalt entstanden sind, grundsätzlich nicht übernehme, und daß alle Gesuche von Versicherten um Gewährung eines Beitrags zu bereits beschafften Gebissen vollkommen aussichtslos seien.

Stuttgart, 26. Aug. Der Stuttgarter Polizeibund „Sherlock“, der sich schon wiederholt durch seinen Spürsinn bewährt hat, wird sehr häufig auch auswärts zur Ermittlung von Uebelthätern verwendet. Neuerdings wurde er auch von Hiberach aus reklamiert, wo er den Urheber eines in der Wohnung des Direktors W. verübten Diebstahls herausgebracht zu haben scheint. Er verbellte einen Maurer, der aber seinerseits einstweilen noch laugnet, mit der Sache etwas zu tun zu haben. Von Hiberach dehnte Sherlock seine Kunststücke nach Schussenried aus, wo er den Täter eruierte. Er schlug die frische Zementblöcke an der Landstraße ausgerissen und die Böschung hinabgeworfen hatte. Auch den Urheber dieses mutwilligen Streiches scheint Sherlock aufgefunden zu haben.

Der Cannstatter Ererzierplatz wird gegenwärtig als Flugfeld hergerichtet. Das Fluggelände soll 800 m lang und 500 m breit werden. Es schließt sich auf der einen Seite an den Neckar an. Dem Plankezzaun in der Höhe von 2 m, der nach außen das Flugfeld abschließt, läuft auf der Innenseite gleich einer Schranke, die als Innengrenze für das Publikum gilt.

Herrenalb, 26. Aug. Auf eine Anfrage bei der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft in Baden hat dieselbe zugesagt, bei Gelegenheit Herrenalb mit dem Luftschiff zu besuchen.

Ragold, 24. Aug. Das dem Staat gehörige, etwa 3 Kilometer lange Fischwasser der Waldach zwischen Unterschwandorf und Felshausen wurde auf mehrere Jahre neu verpachtet. Während das Fischwasser — ein gut mit Forellen besetztes Wasser — seither um 275 Mk. verpachtet war, wurde bei der Neuverpachtung die hohe Pachtsomme von 1020 Mk. jährlich erzielt.

Freudenstadt, 25. Aug. Die feierliche Uebergabe der Gedenktafel für weiland die Fürstin Eugenie von Hohenzollern-Hechingen, die vom Hechingen Abendverein an der Post in Freudenstadt, wo die hohe Frau auf ihrer Rückreise von Badenweiler am 1. Sept. 1847 starb, angebracht wird, findet Donnerstag den 1. Sept., mittags 12 Uhr statt. Die Einladungen sind bereits erfolgt.

Freudenstadt, 26. Aug. Die Verhandlungen mit der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft wegen der Veranstaltung von Passagierfahrten mit dem L. Z. 6 von Baden-Baden nach Freudenstadt sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Wie der „Grenzler“ mitteilt, kann in den nächsten 10 Tagen von der Veranstaltung solcher Fahrten gar keine Rede sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bis dahin eine Fahrt zustande kommt; vorerst bestehen aber noch Hindernisse verschiedener Art.

Neuffen, 28. Aug. Nach 14jährigem Dienst hat Oberförster Finckh mit Familie in letzter Woche die hiesige Stadt verlassen, um in seinen neuen Wirkungskreis Wildbad überzusiedeln. Einige Tage zuvor hatten sich die hiesigen Beamtenfamilien im Gasthaus z. Ochsen versammelt, um eine kleine Abschiedsfeier zu veranstalten. Finanzrat Dietrich brachte die Gefühle und Wünsche der Versammelten zum Ausdruck. Mit aufrichtigem Bedauern sieht man den charaktervollen und doch milden Beamten sowie seine leutselige Gattin, die sich so verständnis- und teilnahmsvoll der Armen und Kranken angenommen hat, scheiden und begleitet sie mit den besten Wünschen in den künftigen Dienort. (Schw. Merk.)

Göppingen, 26. August. Nachträglich wird bekannt, daß in dem benachbarten Holzheim kürzlich die Witwe Rosine Keßler ihr 100. Lebensjahr vollendet hat. Die Greisin lebt, nachdem sie zweimal verheiratet war, seit Jahren im Witwenstand bei ihren Angehörigen; sie erfreute sich bis vor einiger Zeit noch einer erfreulichen Rüstigkeit; in letzter Zeit hat sie ihr Heim nur noch selten verlassen. Zur Vollendung ihres 100. Lebensjahres hatte der König der alten Frau nebst seinen Glückwünschen ein Geldgeschenk übermitteln lassen; auch von der Gemeinde, dem Kirchengemeinderat und zahlreichen Gemeindeangehörigen wurde sie mit Gaben und Blumen Spenden bedacht.

Reichenbach a. Fils, 24. Aug. Große Unterschlagungen hat sich hier Buchhalter Schleicher in der Firma H. Otto zuschulden kommen lassen. Nach den seitherigen Feststellungen betragen sie über 45 000 Mk. Die Unredlichkeiten Schleichers gehen auf etwa 15 Jahre zurück, seit welcher Zeit er in der Firma Otto angestellt war. Die Unterschlagungen wurden von ihm dadurch begangen, daß er seit Jahren fingierte Namen von Arbeitern in den Lohnlisten führte und Lohn für diese in Anrechnung brachte. Die bisher festgestellte Summe der Unterschlagungen wird voraussichtlich noch eine weitere Erhöhung erfahren, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Der Firma Otto wird jedoch kein Schaden erwachsen, da sich die gutsituierten Angehörigen des Verhafteten zur Deckung der Unterschlagungen bereit erklärt haben.

Holzgerlingen, 27. Aug. Heute nacht 10 Uhr wurde ein Mann festgenommen unter dem Verdacht, daß er der aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entsprungene Reifer von Magstadt sei. Nachdem heute früh festgestellt worden war, daß an der Person des Reifer kein Zweifel ist, wollte man ihn fesseln, fand ihn aber im Orts-

arrest erhängt vor. Heute nacht hat er noch mehrere Versuche gemacht, auszubrechen, wie die Beschädigungen im Ortsarrest ergeben. Er hatte über 420 Mk. in bar und 3 Uhren, darunter eine goldene, bei sich, die wahrscheinlich von dem Diebstahl in Stuttgart herrühren. Außerdem wurde bei ihm noch ein genauer Ausschrieb von über 50 Ortschaften des Landes gefunden, in denen Einbrüche geplant waren, was daraus hervorgeht, daß genau vermert war, wo sich die Schlüssel zu den Geldschränken befinden.

Pforzheim, 29. Aug. In Pforzheim, wo man sich immer noch danach sehnt, einen „Zeppelin“ auch einmal bei hellem Tage durch die Lüfte schweben zu sehen, war gestern mittag wieder großer Alarm, der sich aber schließlich als ein Lärm um nichts herausstellte. Das Baden-Badener Büro der Hamburg-Amerika-Linie, das den Vorverkauf der Karten für die Passagierfahrten besorgt, hatte dem hiesigen Vertreter mitgeteilt, daß das Luftschiff um 10 Uhr aufgestiegen sei zur Fahrt nach Pforzheim. Die Alarmmeldung wurde sofort weiterverbreitet und gegen 1 Uhr waren wie schon oft die Anhöhen bei der Stadt und auch die Dächer der Häuser stark besetzt, leider umsonst, denn das Luftschiff machte den kleinen Abstecher nach Pforzheim nicht. Es fuhr nur bis in die Nähe von Karlsruhe und kehrte dann um. Nachmittags um halb 5 Uhr unternahm es dann einen zweiten Aufstieg, der es aber in zweistündiger Fahrt rheinaufwärts führte.

Baden-Baden, 27. Aug. Bei dem heutigen Rennen um den großen Preis von Baden, Gold-Pokal, gegeben von dem Großherzog von Baden und garantierte Preise 80 000 Mk., hiervon der Gold-Pokal und 60 000 Mk. dem 1., 10 000 Mk. dem 2., 6 000 Mk. dem 3., 4 000 Mk. dem 4. Pferde, für 3jähr. und ältere Hengste und Stuten aller Länder, Distanz etwa 2400 Meter, wurde 1. Fürst L. Lubomirski's Asjaze Pan (Österreich), 2. Baron Foy's Carlopolis (Franzose), 3. Herren A. und C. v. Weinberg's Fervor.

Baden-Baden, 28. Aug. LZ 6 nahm heute nachmittags 1/25 Uhr einen Aufstieg in der Richtung gegen Straßburg und zurück und landete 6 1/4 Uhr an der Luftschiffhalle Baden-DoS.

Baden-Baden, 28. Aug. Eine sehr schöne und dabei sinnige Fahrt unternahm gestern der „LZ VI“; das Luftschiff machte sozusagen den berühmten Patrouillenritt nach, den sein Erbauer, Graf Zeppelin, zu Anfang des deutsch-französischen Krieges ausführte. Der Flug ging über Hagenau und den Hagenauer Wald bis zum Schirlenhof, wo eine Depesche ausgeworfen wurde. Daran schloß sich ein Rundflug über das Schlachtfeld von Wörth, das prachtvoll vom Schiff aus zu sehen war und ein köstliches Bild in der sinkenden Sonne bot.

In Freiburg i. Br. hat die Tochter eines Beamten, ein junges, sehr hübsches Mädchen, in einer Offizierswohnung Gift genommen und ist gestorben.

Berlin 24. Aug. Der Briefträger Bergmann, der am 28. Juli auf dem Postamt 17 am Schlesienschen Bahnhofe zwei Geldbeutel mit 50 000 Mark unterschlagen hatte, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Berlin, 25. Aug. Der hiesige japanische Botschafter hat gestern abend auf dem Auswärtigen Amt vorgesprochen, um die deutsche Regierung von der Annexion Koreas amtlich in Kenntnis zu setzen.

— In einer bemerkenswerten Rede des Kaisers, die er in Königsberg auf dem Festmahl für die Provinz Ostpreußen gehalten hat, wird das Gottesgnadentum der preussischen Königswürde ausdrücklich betont. Auch sein Großvater habe, sagte der Kaiser, bei der Krönung in Königsberg bestimmt hervorgehoben, daß die Krone von Gottes Gnaden allein ihm verliehen sei und nicht von Parlamenten, Volksversammlungen und Volksbeschlüssen, und daß er so seine Regenten- und Herrscherpflichten versehe. Der Kaiser schloß: „Als Instrument des Herrn mich betrachtend, ohne Rücksicht auf Tagesansichten, und Meinungen, gehe ich meinen Weg, der einzig und allein der Wohlfahrt und friedlichen Entwicklung unseres Vaterlandes gewidmet ist.“

— Ein halbes Los zur Meier Dombaulotterie hatten sich Ende der vorigen Woche zwei Schülerinnen einer Berliner Töchterschule zum Preise von 2,50 Mk. gekauft, so daß jedes der jungen Mädchen 1,25 Mk. zu zahlen hatte. Am Samstag bekam der Kollekteur die telegraphische Nachricht, daß das Los mit dem Hauptgewinn herausgekommen sei, so daß die Schülerinnen zusammen 50 000 Mk. gewonnen haben.

Lokales.

Wildbad, 30. Aug. Die Handwerkskammer Neutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Meisterprüfungen in den Monaten November und Dezember 1910 und Januar 1911 aufmerksam. Wir machen auf diese Veröffentlichung noch besonders aufmerksam.

Unterhaltendes.

Paulinenhof.

Roman von A. Marby.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Mit dem Recht einer armen Mutter“, versetzte Frau Ritter mit tief bewegter Stimme, „die durch Ihr Verbrechen ihres Sohnes beraubt wurde.“

„Sind Sie verrückt, oder bin ich es?“ Das wird ja immer besser!“ schrie Theo wild auf-lachend. „Haben Sie etwa Beweise für meine angebliche Schuld? Damit haben wir einander wohl alles gesagt — einer Vermittlerin zwischen meiner Frau und mir bedarf ich nicht; was zwischen uns steht, räume ich allein aus dem Wege.“

Reimanns auslöchernde Wut war allmählich klarem Hohn gewichen. Hoherhobenen Hauptes schritt er rasch hinaus.

Theodor Reimanns Versuche, mit seiner Frau eine Unterredung zu erlangen, blieben vergeblich.

Von Steuerrat Röder wurde er mit gemessener Kälte empfangen:

„Ich bedauere den schweren Konflikt“, sagte der alte Herr. Was auch geschehen sein mag, hoffen Sie nicht auf einen Ausgleich. Frmgards Entschluß ist unerschütterlich: sie kann zu Ihnen nicht zurückkehren!“

„Will Frmgard mich heut nicht nach Paulinenhof begleiten, will ich Arnold mit mir nehmen.“

„Bedauere, Ihnen diesen Wunsch versagen zu müssen. Frmgard trennt sich von ihrem Kinde nicht!“

„Aber — aber — diesen unerhörten Eingriff in meine väterlichen Rechte kann ich mir nicht gefallen lassen!“

„Ich fürchte, Frmgard bleibt unerbittlich.“

Steuerrat Röders ruhiges Entgegentreten zwang Reimann, sich zu fassen, doch kaum zu Hause angelangt, geriet er beinahe in Raserei.

Die Leute in Paulinenhof brachten natürlich die plötzliche Abreise ihrer jungen Herrin damit in Verbindung. Man munkelte allerlei von einer heftigen Szene zwischen dem Ehepaare, und als nun auch Frau Professor Ritter das Herrenhaus verließ, erhielten die seltsamsten Gerüchte frische Nahrung.

Dem Hausherrn gewährte ihre Abreise eine gewisse Erleichterung.

Sein einziges Bestreben war, zu erfahren, wo die Flüchtlinge sich aufhielten. Aber sowohl seine heimlich betriebenen Nachforschungen, wie alle Bitten und Drohungen, mit denen er Herrn und Frau Röder bestärkte, blieben erfolglos. Das einzige, was er vom Steuerrat erreichte, war das Versprechen, seine Briefe sicher an Frmgard gelangen zu lassen.

Tage, Wochen schwanden dahin, ohne daß auf Reimanns Briefe eine Antwort eintraf.

Während ihn innere Unruhe und Ungeduld fast verzehrten, nahm er trotzdem an allen sportlichen Vergnügungen teil, machte Besuche und empfing seine Freunde zu Trinkgelagen.

24. Kapitel.

Anweit Genua, in einer der entzückenden kleinen Ortschaften, die unberührt blieben vom großen Touristenstrom, hatten die Flüchtlinge ein passendes Asyl gefunden. Dort lebten sie in Zurückgezogenheit, aber in stetem schriftlichen Verkehr mit Röders.

Eines Tages erhielt sie von Steuerrat Röder einen Brief mit folgendem Inhalt:

„Das Beste wäre, du kommst zurück mit Frau Ritter und Arnold, unser Haus hat genügend Raum für Euch! Um den kleinen lieben Knaben ängstige dich nicht, den wollen wir schon sorgsam hüten.“

„Die treuen Freunde haben recht —“ sagte auch die mütterliche Freundin. „Laß uns nach Hause reisen, liebe Tochter. Zu sehen, wie du leidest, wie du klaglos in Heimweh dich verzehrst, zerreißt mir das Herz.“

„Heim — ja —“ nickte Frmgard in erschütternd müdem Tone. „Aber schon der bloße Gedanke an eine Begegnung mit — ihm — erregt mir Grauen und Entsetzen.“

„Armes Kind — trotz alledem mußt du schließlich mit der Möglichkeit Eures Zusammen-treffens rechnen.“

Von Weh übermannt, umschlang Frmgard Frau Ritter mit beiden Armen und lehnte ihr müdes Haupt gegen das treue Mutterherz.

„Was fingen wir an ohne dich!“

Bewegt drückte die alte Dame einen Kuß auf Frmgards weiße Stirn und versetzte mit liebreichem Ernst:

„Unser aller wahrer Schutz und Hort ist Gott! Das halte fest mein geliebtes Kind und hoffe.“

Kein Wunder, daß Frmgards Gesundheit unter den inneren Kämpfen zu leiden beginnt. Ihr Gesicht wird von Tag zu Tag bleicher und schwächer, ihr Gang ist lässig, die sonst so graziose Anmut ihrer Haltung und Bewegungen weicht krankhafter Schläffigkeit. Grübelnd schaut sie dem Spiel ihres Lieblings zu, als er in hell jubelnder Kinderlust auf dem Rasengrund sich tummelt mit seinen neuen Freunden Claudio und Beppo!

„Zu sehen, wie wunderbar gut die prächtige Luft unserem Jungen bekommt, ist doch eine wahre Herzensfreude. Er ist ein Bild der Gesundheit — findest du nicht auch, Frmgard?“

Die junge Frau hatte nicht auf die Worte der mütterlichen Freundin geachtet. Die Frage ließ sie zusammenzucken, rein mechanisch neigte sie zustimmend den Kopf und schaute gedankenverloren in die Ferne.

In Frau Ritters Mienen wich das flüchtige Lächeln einem Ausdruck tiefster Bekümmernis.

„Woran denkst du wieder, Frmgard? Komm, laß uns eine Weile auf und ab wandeln, sprich dich dabei aus, ich bitte dich —“

Frmgard wurde einer Antwort überhoben. Um die Hausecke kam Claudio gelaufen, ein blaues Papier in der erhobenen Hand schwingend.

„Für Excellenz!“ schrie er schon von weitem.

„Dem Anschein nach eine Depesche, also eine Sache von Wichtigkeit“, sagte Frau Ritter erwartungsvoll.

Es war in der Tat ein Telegramm; gleich-giltig brach Frmgard es auf — doch im nächsten Augenblick entfloh ein Laut der Bestürzung ihrer Lippen.

„Um Gottes willen — was gibt es — Frmgard — sprich!“

„Mutter — Er — Theo, lies selbst!“

Mit krampfhafter Gewalt der Mutter Arm umklammernd, lehnte Frmgard, bleich wie eine Sterbende gegen die Hauswand.

Das Telegramm lautete:

„Herr Th. Reimann mit seinem Pferde gestürzt, liegt tödlich verletzt in unserer Klinik — verlangt dringend, nach Ihnen. Felix Stein.“

Sichtlich erschüttert blickten die beiden Frauen einander an, stumm fragend, doch im nächsten Augenblick wie von einem und demselben Gedanken beseelt, jagt Frau Ritter ernst:

„Wir wollen ohne Säumen die nötigen Vorbereitungen treffen.“

„Daß du es billigt —“

Frmgard drückte die Hand der treuen Frau an ihre Lippen — „Dank, gute Mutter,“ in plötzlich erwachter Energie eilt sie voraus, aber nach ein paar Schritten fragt sie bang atmend, mit jäh aufgetauchtem Zweifel in ihren Blicken und im Ton der Stimme:

„Mutter, wenn auch dies erlogen wäre, um uns nach Hause zu locken?“

„Nein, liebe Tochter, gegen solche Freveltat spricht Dr. Steins Unterschrift —“ versetzte die alte Dame voll Ueberzeugung.

In der Zeit von zwei Stunden war alles geordnet und die Damen zur Abfahrt bereit.

Obgleich der Schnellzug mit rasender Geschwindigkeit dahinsauerte, im Fluge vorbei an Städten und Dörfern, für Frmgard ging es nicht rasch genug. Die erzwungene Untätigkeit, das stundenlange Stillsitzen, bange Furcht vor dem Ungewissen, das ihrer wartete, versetzte sie in einen fieberhaften Zustand.

Die alte Dame verstand nur zu gut, was im Herzen ihres Schützlings vorging. Auch sie hätte sich zuweilen gern ihren Gedanken überlassen, aber da war Arnold, der die gute Tante Ritter immerwährend in Anspruch nahm, die ihm während der langen Reise seine Fragen mit unermüdlicher Geduld beantwortete.

Frmgard dankte es der Gütigen mit sprechenden Blicken. Welch einen Trost gewährte ihr die Nähe der teuren Frau während dieser Fahrt, die kein Ende zu nehmen schien. Entsetzen krampfte ihr das Herz zusammen bei dem Gedanken an das Wiedersehen mit ihrem Manne. Wie würde sie es ertragen?

„Mut, liebe Tochter —“ flüsterte ihr Erhardt Mutter beruhigend zu. Mit ihren beiden Händen hielt sie Frmgards zuckende Rechte umschlossen, bis der Schnellzug in die Bahnhofshalle einfuhr und hielt.

Steuerrat Röder, durch ein Telegramm benachrichtigt, erschien, die Ankömmlinge in sein Haus zu geleiten.

„Willkommen, herzlich willkommen, Gott sei Dank, daß Ihr glücklich angelangt seid!“

Der alte Herr hob Arnold heraus, küßte ihn und rief, einen scherzhaften Ton erzwingend:

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

— Zur Verwendung des Fallobstes. Von sachmännischer Seite wird geschrieben: Um aus dem durch den letzten Sturm massenhaft von den Bäumen gerissenen Obst einen brauchbaren Most herzustellen, empfiehlt sich folgendes Verfahren: Man lasse das Obst zunächst durch Lagern so gut als möglich nachreifen. Alsdann lese man es pünktlich aus, mahle es, lasse es aber nicht auf den Tretern stehen, sondern presse sofort ab, so daß nur der Saft gewonnen wird. Diesem sehe man im Faß eine Zuckerlösung zu, und zwar rechnet man auf 100 Liter Saft etwa 60 Liter Wasser. In einem Teil des zuzusetzenden Wassers löse man etwa 10 bis 12 Pfund Zucker und gebe diese Lösung lauwarm dazu. Der Wasserzusatz ist notwendig, um die in dem unreifen Obst im Uebermaß vorhandene Säure zu reduzieren, auch gibt unreifes Obst natürlich weniger Saft als ausgereiftes, man wird auf 100 Liter Saft etwa 350 Pfund Äpfel rechnen dürfen. Der Zucker soll den in dem Obst noch fehlenden Zuckerstoff nach Möglichkeit ersetzen. Ein auf diese Weise hergestellter Most kommt nicht teurer als ein solcher aus Mostjurrogaten irgendwelcher Art, und ist diesem jedenfalls vorzuziehen.

Amtliches Verzeichnis

der vom 26. bis 27. Aug. angemeldeten Kurgäste

In den Gasthöfen.

Gasth. z. g. Adler

Herter, Hr. Franz, Intendanturbeamter,	Stuttgart
mit Frau Gem.	
Hollbuch, Hr. Karl	Heilbronn
Windrath, Hr. Willy	Bondorf

Gasth. z. bad. Hof

Hagelstein, Hr. Kaufm.	Schrozberg
Landtaler, Hr. Kaufm.	Besigheim
Maybach, Hr. Kaufm.	Cannstatt
Mühlbronner, Hr. Kaufm.	Stuttgart
Voll, Hr. J.	Wiesbaden
Schönsiegel, Frau Luise	Pforzheim
Kissel, Hr. J., Regierungsrat	Berlin

Hotel Kühler Brunnen

Perrelet, Frau Laura	Offenbach a. M.
Schwander, Frau L.	Strassburg

Hotel u. Villa Concordia

Höchstädter, Hr. Sigm., Privatier, mit Frau Gem.	Stuttgart
Ritter, Hr., mit Frau Gem.	München
Falk, Hr. M., Kaufm.	Strassburg
Hollitscher, Hr. Leopold	Hamburg
Kling, Fr. Ida	Stuttgart

Gasth. z. Eisenbahn

Blaum, Hr. Martin	Kandel
Weil, Hr. Jul., Kaufm.	Stuttgart

Gasth. z. Jägerhaus

Handermann, Hr. Jakob	Speyer
-----------------------	--------

Hotel Klump

Baruch, Frau Benno	München
Freundlich, Hr. Kommerzienrat, mit Frau Gem. u. Bed.	München
Rohde, Hr. J., mit Fr. Tochter	Berlin

Wildbad.

Kinder-Fest

Das Kinderfest findet heuer am
Freitag den 2. September
 auf dem **Windhof** statt. Abmarsch der
 Kinder vom Volksschulgebäude aus nachmittags
 2 Uhr. Die titl. Kurgäste und die Einwohner-
 schaft werden zur Beteiligung freundlichst
 eingeladen.

Den 30. August 1910.
 Stadtschultheissenamt:
 Baetzner.

Bruchleidende!

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet
 mein bei Tag und Nacht tragbares

Bruchband „Extrabequem“

ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Zahlreiche Zeugnisse. Leibbinden,
 Geradhalter, Gummistrümpfe, Federbruchbänder von Mt.
 3.— an. Bestellungen nach Muster werden entgegenommen in
 Pforzheim, Freitag, 2. September 9—4 Hotel z. Blume.

L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstrasse 38a
 Bitte genau auf meine 1894 gegründete Firma zu achten.

Ein interessantes
 Wachstum!



1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Maßen - die enorme
 Umfang-Steigerung von **PALMIN** (Pflanzenfett)
 und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) in
 Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein
 stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach **PALMIN**
 und **PALMONA** und für die Beliebtheit unserer
 Produkte ist kaum denkbar.

H. SCHLINCK & CIE., A.-G.



**Geschenkt
 bekommen
 Sie**

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie

- Gennter's Schuhereme „Nigrin“
- Gennter's Seifenpulver „Schneekönig“
- Gennter's Sauerstoffwaspulver „Joffa“
- Gennter's Metallputzpomade „Pascha“
- Gennter's flüssige Metallpollur „Gentol“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Montag, 5. Septbr.
 vormittags 10 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad
 aus
 Stadtwald IV an der Linie,
 Abt. 13 f Soldatenbrunnen
 19 Km. buch. Prügel II Cl.
 8 tann. Scheiter
 266 " Prügel II Cl.
 124 " Nadelholzreisprügel
 Stadtwald IV Abt. 13
 Soldatenbrunnen
 204 Km. tannene Rinde
 Stadtwald V Wanne, Meistern
 und Leonhardswald
 2 Km. eichene Prügel II Cl.
 243 " Nadelholzprügel II Cl.
 9 " forchene Prügel
 13 " forchene Reisprügel
 Stadtwald VI Regeltal, Abt.
 2, 5, 7, 10, 3 t.
 77 Km. Nadelholzprügel II Cl.
 5 " buchene Prügel II Cl.
 21 Nadelholz-Koller
 328 Km. tannene Prügel II Cl.
 35 " Rinde
 39 " tannene Reisprügel
 Wildbad, 27. Aug. 1910.
 Stadtschultheissenamt:
 Baetzner.

Lüchtiges Mädchen

welches alle häuslichen Arbeiten
 verrichtet, vielleicht auch etwas
 kochen kann, nicht unter 20
 Jahren, nach Ludwigshafen
 a. Rh. gesucht. Näheres
 König-Karlstraße 86 I.

Jacken-Kleider

von Mk. 25 an in verschied.
 Farben. empfiehlt
 E. Weinbrenner, Nachfl.
 König-Karlstrasse
 Villa DePonte

Großes Lager in polierten Vertikos

weit unter Preis,
 so lange Vorrat reicht.
 J. Weinheimer,
 Pforzheim
 36 östl. K.-F.-Str. 36
 vis à vis Schulbau.

Beste Schwemmsteinfabrik
 außer Syndikat fertigt auch gute
 Cementdielen. Gies, Neuwied.

Handwerkskammer Reutlingen.

Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember 1910, sowie
 Januar 1911, finden am Sitz der Kammer Meisterprüfungen
 in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen in
 unterbrochener Reihenfolge freiwillige Vorbereitungskurse
 in Buchführung, Wechselkunde, Kalkulation, Gewerberecht
 und Gesetzeskunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld ein-
 schließlich der Aufwendungen für Lehrmittel 8 Mark beträgt.
 Der erste Kurs beginnt voraussichtlich am 6. Oktober und
 endigt am 15. Oktober; für den zweiten Kurs ist die Zeit
 vom 20. bis 29. Oktober in Aussicht genommen.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich vom
 Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem
 Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer
 mindestens 4jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob
 ein Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens
 25. September 1910 an die Handwerkskammer einzureichen.
 Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark
 zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittelst Zahlkarte
 auf unser Postcheck-Konto Nr. 847 eingezahlt werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß zufolge
 Kammerbeschlusses Frühjahrsmeisterprüfungen
 nicht mehr abgehalten werden, die nächsten Prü-
 fungen also erst im Winter 1911/12 stattfinden.
 Reutlingen, den 1. September 1910.

K. Bollmer. H. Freitag.

Pforzheim.

Ich nehme am 31. August meine
 Praxis wieder auf

Dr. med. E. Maier

Spezialarzt für Hals-, Nieren-
 und Ohrenleiden.

Kanaria-u. Geflügelzüchter-Verein Wildbad.

Ende September hält der hiesige Verein
 eine große

Geflügel-Verlosung

verbunden mit Prämierung im Hotel Kaiser hier
 ab, zu welcher Loose nur für Mitglieder à 20 Pfg. zu
 haben sind bei den Mitgliedern.

Carl Rath, Vorstand
 Carl Hometsch, 2. Vorstand
 Frits Hammer, Kassier.



 Empfehle mein gut fortirtes
 Lager in

Uhren,
Goldwaren,
Optischen Artikeln,
Elektr. Taschenlampen
und Zubehör.

Louis Löffler,
 Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Anerkannt billige Preise und
 gute Bedienung

Wildbad.

Empfehle mein großes Lager
 fertiger

Grabdenkmäler

neben dem Friedhof;
 ebenso stehe mit reichhaltigem Katalog
 gerne zu Diensten. - Billigste Preise

Fritz Bollmer.